

181
Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^{ro.} 50.

Elbing. Montag, den 24sten Juni

1822.

Berlin, den 15. Juni.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruht, die von der hiesigen Academie der Wissenschaften getroffene Wahl des wirklichen Geheimen Staatsministers Freiherrn von Altenstein Excellenz zu ihrem Ehrenmitgliede zu bestätigen.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtgerichtsrath, Assessor Regely in Ologau, zum Stadt-Justizrath bei dem Land- und Stadtgerichte daselbst, allergnädigst ernannt.

Vom Main, den 8. Juni.

Am 2ten besuchte der König von Würtemberg Tübingen, und hörte im großen Universitätssaale akademische Vorlesungen aus allen sechs Fakultäten an, besah darauf die verschiedenen Sammlungen, die klinische Anstalt und den botanischen Garten. In dem evangelischen und katholischen Seminar wohnte Er den Prüfungen bei. Zur Tafel wurden nebst dem Bischof von Evara auch der Rektor, Kanzler, die Dekane und Aeltesten der Fakultäten, und alle Professoren, die Vorlesungen gehalten hatten, gezogen. Der Prinz Alexander, der in Tübingen studirt, überreichte ein von Conz verfertigtes Gedicht, und der Repräsentant des evangelischen Seminars ein von ihm in Persischer Sprache abgefaßtes Gedicht nebst Uebersetzung. Am Abend brachten die Studenten mit

Taseln ein Bekehrschicht dar. — Armen, Freunde bewirbten 83 Arme mit Fleisch und Wein.

München, vom 7. Juni.

Im Jahre 1819 hatte der König versprochen, der nun geschlossenen Versammlung der Stände einen umfassenden Gesetzentwurf in Bezug auf die Verhältnisse der jüdischen Glaubensgenossen vorzulegen. Allein bereits am 13. Mai erhielt die Versammlung von Seiten der Regierung eine Mittheilung, worin es heißt: Bei näherer Erwägung aller obwaltenden Verhältnisse fanden Se. Maj. die Erlassung eines neuen Gesetzes, wodurch die Verhältnisse der Israeliten geändert werden sollen, noch nicht zeitgemäß. Von den gegenwärtig im Reiche ansässigen 10,663 israelitischen Familien (zu 53,402 Köpfen) haben bereits im Jahre 1820 und 21 über 252 Familien ihre Niederlassung auf den Ackerbau begründet, 169 Familien widmen sich verschiedenen Gewerben; u. mehr als 839 Judensöhne arbeiten als Lehrlinge oder Gesellen bei Gewerben und Handwerken, so wie sich auch mehrere practisch für die Landwirthschaft ausbilden. Bei einer so lang gedrückten und vernachlässigten Menschenklasse sey freilich noch viel zu thun übrig. Insbesondere wird in Ansehung des Noth- und Hauserhandels, welcher ohne Härte gegen die berechtigten Familien und ohne die bedenklichsten Folgen in politischer Hinsicht nicht auf einmal unter-

brüht werden kann, bemerkt: daß die Zahl der im vorigen Erntefahr noch ausgestellten 2603 Haufler-Parente nicht übermäßig groß sey, und daß dieser Handel in den zwei, mit den meisten Jesuiten besetzten Kreisen, nämlich im Rejarkreise um den ätten Theil, und im Untermaintkreise, um zwei Drittel vermindert worden ist.

Madrid, vom 24. Mai.

Die neulich erwähnte Adresse an den König ist nun angenommen. Hier noch einige Stellen derselben: die Sprache der Wahrheit ist die einzige, die man an Könige, welche Kraft des Gesetzes regieren, und auch nach dem Glück ihrer Regierten streben, richten muß. Diese heldenmüthige Nation ist der östern Angriffe der Ruchlosen müde; sie fürchtet zwar keine Unterdrückung, aber sie ist erbittert. Mit Mißvergnügen, mit Ingrimme sieht die Spanische Nation die Verwaltung einiger Provinzen unerfahrenen Händen und Personen anvertraut, die vom Volk nicht geliebt sind. Strafflosigkeit der wahren Verbrecher, und willkürliche und ungerechte Verfolgungen erregen großes Uergerniß, vermehren die Besorgniß der Guten, und können traurige Folgen haben. Die Cortes wollen, daß sie auf die Priester zurückfallen sollen, von denen sie herrühren. Das Weirauchsfäß in der einen Hand, den Dolch in der andern, mißbrauchen sie ihren Einfluß, um aufzuwiegeln, zu unterdrücken, Städte zu plündern und zu verbrennen; um Ströme Blutes zu vergießen, und das unglückliche Spanien in eine schreckliche Bühne des Bürgerkriegs zu verwandeln, in der trügerischen Hoffnung, die Freiheit, den Thron und die Volksovertretung auf immer zu vernichten. Die Cortes ersuchen daher den König, mit starker Hand gegen die Prälaten und Geistlichen, welche Fanatismus und Aufruhr predigen, wirksame Mittel zu ergreifen.

Der Antrag „zur Ergreifung von strengen legislativen Maaßregeln gegen die Insurrectionen“ ward besonders warm von Don Canga Arguelles unterstützt. „Es ist, sagt er, endlich Zeit, alles Ceremoniel bei Seite zu legen, und außerordentlichen Umständen außerordentliche Maaßregeln entgegen zu setzen. Der Aufruhr wüthet nicht in Catalonien allein; Biscaya, Navarra, Galicien, sind davon ergriffen; die vorzüglichste Esse desselben ist jedoch die Französische Grenze. Was haben wir denn dieser Nation, oder eigentlich, was wohl zu unterscheiden ist, die Regierung derselben gethan? Warum beschützt sie unsere Auführer? Was ist entflohen nach Frankreich, und erscheint wieder auf Spanischem Boden mit ein

nem wohlbewaffneten, neu uniformirten Corps. So ist denn, was auch immer der Minister dagegen sagen mag, erwiesen, daß die Französische Regierung, gewährend „daß Spanien allen civilisirten Völkern die Freiheit bringen werde,“ alle Mittel ausbietet, um diese glückliche Wiedergeburt zu hintertreiben. Der Fanatismus ist der vorzüglichste Hebel, den sie ins Spiel setzt. Greifen wir also das Uebel bei der Wurzel an, und jagen wir alle diese Mönche und Bischöfe fort, die unserem Systeme so sehr abhold sind.

Kopenhagen, den 4. Juni.

Der Kronprinz von Schweden K. H. verließ uns, nachdem derselbe, die Zeit seines hiesigen Aufenthalts über, sämmtliche Merkwürdigkeiten der Residenz im Augenschein genommen, und verschiedene ihm zu Ehren angestellte Festlichkeiten beigewohnt hatte, gestern früh. Bei der Königin und den Prinzen und Prinzessinnen hatte er sich bereits vorgestern verabschiedet: kurz vor seiner Abreise aber trat er bei Sr. Maj. dem Könige, unangemeldet in das Zimmer, eben, als Allerhöchstdieselben die Parole ausstieften. Der König von diesem Besuche angenehm überrascht, gab dem Prinzen die Parole, sie lautete: Oskar; das Feldgeschrei: Schweden. Hierauf reiste der Kronprinz, eben so wie bei seiner Ankunft von Seiten Sr. Maj. des Königes und Ihro Maj. der Königin komplementirt, in der königl. Equipage nach Rothschild ab, die Cavallerie-Eskorte begleitete ihn bis Corsdr. Alle, die das Glück gehabt, sich dem Kronprinzen nähern zu dürfen, wissen von seinen soliden Kenntnissen, von seiner seltenen Bildung, und von den Annehmlichkeiten seiner Person, nicht Rühmliches genug zu sagen.

Hamburg, den 10. Juni.

Vorgestern, am 8ten dieses, trafen Se. K. H., der Kronprinz von Schweden und Norwegen, unter dem Namen eines Grafen von Schonen, hier ein. An der Hamburgischen Gränze von einer Ublanen-Eskorte empfangen, wurden Hochdieselben von den Kanonen der Wälle begrüßt und nahmen Ihr Absteigequartier in dem Hause des königl. Schwed. Gesandten, Hn. Signeul. Gestern beehrte der Herr Graf von Schonen das Schauspiel mit seiner Gegenwart. Auf Morgen haben Se. K. H. die Einladung Namens des Senats zu einem Gastmahl auf dem Stadthause angenommen, und werden ihre Reise nach Hannover vermuthlich am 13. d. fortsetzen.

London, den 31. Mai.

Herr Wortley, der eine Witschift der Tuchfabrikanten Yorkspires dem Hause der Gemeinen überreichte,

reichte, sagte, die Zare auf Wolle treibe den Britischen Manufakturisten vom fremden Markte und be-
einträchtige den Britischen Landbauer, indem sie den
vollen Verbrauch der Britischen Wolle verhindere;
denn je mehr der Britische Manufakturist fremde
Wolle brauche, desto mehr mische er Britische Wolle
dazu. Hr. Benet bemerkte, daß Aufhebung der Zare
den Wollenpreis erhöhen, nicht aber den Verbrauch
in den Britischen Manufakturen vergrößern könne.
Es ist hierin, sagt eins unserer Blätter, etwas Un-
begreifliches. Denn das Steigen des Wollenpreises
kann nur durch vermehrten Gebrauch erfolgen. Nach
deutschen Zeitungen läßt sich Tuch mittler und gro-
ber Sorte viel wohlfeiler in Deutschland als hier lie-
fern. Die Deutschen würden England mit Tuchen
erdrücken, wenn sie nur nicht durch beschützende Ab-
gaben dahin gehindert wären. Folglich können uns
die Deutschen auf fremden Märkten ausstechen, und
eine Zare demnach auf das Material legen, heißt
nur, der Deutschen Vortheil vergrößern. — Die
Türken sollen von uns mit Congrevischen Raketen
versehen worden seyn.

Privatbriefen aus Lima zufolge, ist dort wöchent-
lich zweimal Theater; die Damen vom höchsten Range
finden sich dabei in den Logen ein, zünden sich ihre
Cigarren an den Lüstres an, und qualmen nun, daß
die Künstler auf der Bühne vor Dampf kaum zu er-
kennen sind.

Vermischte Nachrichten.

Passau. Am heiligen Abend vor Pfingsten traf
der Fürst Hohenlohe hier ein, und ertheilte noch an
demselben Tage im Dome den Segen. Das Gast-
haus, indem er wohnte, war mit einer zahllosen
Menge Menschen umlagert. Er konnte ihrer nicht
eher los werden, als bis er ihr, zum Fenster hinaus,
den Segen ertheilt hatte. Am Pfingstmorgen setzte
er seine Reise nach Wien fort. Von den Leidenden,
die sich mit frommen Glauben an ihn drängten, den
Saum seines Gewandes küßten, und um Heilung
flehten, und für die er betete, und die er mit seinem
Segen und mit der Versicherung entließ, daß, wenn
sie glaubten, ihnen schon geholfen sey, ist noch keiner
gesunder. Aber er darf heute wieder kommen, und
der Andrang wird darum doch nicht minder groß seyn.
Die Menschen glauben, was sie nicht sehen, und wol-
len nicht sehen, was sie glauben sollten.

Bei der Stadt Gröningen hat der Apotheker Spitta,
auf eigene Kosten, die Russen- und Preußen-Gräber
dieselbst, aus dem J. 1814, mit schönen Denkmälern
und Anpflanzungen geschmückt, auch Baumgänge
von den Thoren an dahin angelegt. Allein an Obst-

bäumen, theils veredelten, theils noch zu veredelnden,
hat er 3600 Stück angepflanzt, so wie denn über-
haupt im landwirthlichen Kreise Oscherleben, wozu
Gröningen gehöret, bei Dörfen und Landstädten,
über 10 000 Stück Obstbäume während des J. 1821
im Freien gepflanzt worden sind, und noch mehrere
würden angepflanzt worden seyn, wenn nicht die vor-
sehbenden Gemeinheits-Theilungen hin und wieder
hemmen. — In manchen Orten sind den Schulleh-
rern und der Schulljugend von der Gemeinde Gärten
eingeräumt worden, um Obstbaumschulen anzulegen,
z. B. in Oscherleben.

Vor kurzem ward zu Würzburg das neue, mit
einem Kostenbeitrage von 30 000 Fl. erbaute schöne
Fleischhaus, zum öffentlichen Gebrauche eröffnet; 42
gewölbte lustige Kammern dienen darin allen hiesigen
und in der Nähe der Stadt wohnenden Schlächtern
zur Aufbewahrung des Fleisches. Die kleine über
diesen Bau und dessen Einrichtung herausgekommene
Schrift, dürfte für Polizei-Beamte, Sanitätsler und
Geschichtsfreunde, durch die beigelegten Taxen, durch
die Angaben des in verschiedenen Jahren geschlach-
ten Viehes, und durch verschiedene in die Marktpoli-
zei einschlagende gesetzliche Bestimmungen manches
Interesse haben. Die älteste Urkunde über die War-
tsche, jetzt zu teutsch Restaurateurs genannt, ist vom
Jahre 1372.

Die diehmälige fünfte Kunstausstellung zu Breslau
bestätigt die frühere erfreuliche Bemerkung, daß diese
Anstalt durch ihr glückliches Gedeihen und ihre leb-
hafte Theilnahme sich als zweckmäßig bewähre, sich
immer fester begünde, und Regsamkeit, Eifer
und gute Wirkungen aller Art hervorbringe. Auch
diese Ausstellung steht keiner der vorigen an Mannig-
faltigkeit und Trefflichkeit nach. Es gehört zum Ei-
genthümlichen dieser Ausstellung, daß ihr jetziger
neuer Ort sich selber mit ausstellt. Das neu aufge-
stiegene große Gebäude an der Sandbrücke, zielt den
neu gebaueten Platz der Vincenz-Kirche und des Ober-
Landesgerichts, wo alte und moderne Baukunst sich
bedeutend gegenüber stehen. Und hier füllt jetzt die
Ausstellung eine Reihe von Zimmern, die zugleich
schöne Ausichten über die Oder nach der Sandinsel
und dem Dom mit den hohen alten Kirchen und Ge-
bäuden darbieten, während ihre vormalige Stelle im
Börseuhause auf dem Salzringe herrlicher erneuert
und zur würdigen Umgebung von Blüchers kolossal-
em Standbilde bereitet wird.

Das Manuscript der achten Memoiren Napoleons
soll vom Londoner Buchhändler Passange um 500,000
Fr. gekauft seyn.

Der achtungswerthe Beweis christlicher Bruderliebe, welchen Herr Schauspiel-Direktor Schröder durch die zum Besten der durch den Brand in der Neukade in Dürftigkeit gerathenen Familien veranstaltete Theater-Vorstellung gegeben hat, verpflichtet uns zu dem herzlichsten Dank. Die bedeutende Einnahme von 188 Rthl. welche dieselbe gewährte, hat gezeigt, wie sehr unsre Mitbürger diese rühmliche Handlung des Herrn Schröder zu würdigen wissen. Möge Ihm, so wie denjenigen geehrten Mitgliedern seiner Bühne, welche mit Verachtung der Gefahr in den Stunden der Noth sich an der Spitze derer befanden, welche die Flamme zu bekämpfen suchten, für diese Beweise von Edelstinn und Entschlossenheit noch die Versicherung in einiger Lohn gewähren, daß Ihre Namen eben so als thätige Menschenfreunde, wie als schätzbare Künstler bei uns geachtet bleiben werden. Elbing, den 22sten Juni 1822. Der Magistrat.

PUBLICANDA.

Die Lieferung des für den Magistrat und den städtischen Kommunaldienst überhaupt erforderlichen Schreibmaterialien, Bedarf pro 1822 von 150 Ries Adler-, 110 Ries Concept-, 3 Ries Packpapier, 2 Ries Notenzapfere zu Altemumschläge, 2 Ries hellblau heißes Papier desgleichen, 150 Stück Blei und 100 Stück Nothstiften, 50 lb Siegelwax, 140 Schoß Federposen und 40 lb Bindfaden, soll in öffentlicher Licititation an den Mindestfordernden gegen gleich baare Bezahlung aus der Kammereikasse ausgetobert werden, und steht der Termin dazu auf den 1sten Juli c. um 9 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Lickert an. Dem Publico wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die benannten Schreibmaterialien einzeln licitirt und die Lieferung demnachst noch und nach auf besondere Aufforderungen erfolgen soll. Elbing, den 24ten Mai 1822.

Die Kammerei-Deputation.

Es sollen 19 Morgen Land der Mansau zu Heugrab verpachtet werden, wozu sich im heurigen Termin nicht Pachtlustige genug gemeldet haben, und ist dazu ein anderweitiger Termin auf den 26 Juni c. um 10 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Bourguet angelegt. Pachtlustige werden dazu hieherd eingeladen. Elbing, den 1sten Juni 1822.

Die Kammerei-Deputation.

Dienstag den 25sten Juni c. von 9 Uhr Morgens ab, sollen in Befolge der Verfügung des Königl. Stadtgerichts, 248 Ellen weißen Bvy, 120 Ellen blauen Bvy und 59 Ellen ordinaires blaues Tach in dem gewöhnlichen in der neuhädtischen Junterstraße

Nr 654. befindlichen Auktions-Locale im Wege einer öffentlichen Auction gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten verkauft werden. Stachorowsky D. C.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Stadtgerichts sollen in Termino den 26ten Juni c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhause folgende Wiesenmorgen, als:

- a) der 1ste Morgen im 5ten Loos Vollwerkwiesen
- b) der 4te Morgen im 5ten Loos dito
- c) der 42ste Morgen im 4ten Loos dito $\frac{1}{2}$ Morgen
- d) der 5te Morgen im 7ten Loos dito
- e) der 29ste Morgen im 7ten Loos kurze lange Wiesen
- f) der 16te Morgen im 13ten Loos Kuhwiesen
- g) der 2te Morgen im 12ten Loos dito $\frac{1}{2}$ Morgen
- h) der 3te Morgen im 17ten Loos große Michlau
- i) der 27ste Morgen im 4ten Loos Kuhwiesen
- k) der 28ste Morgen im 5ten Loos Langewiesen
- l) der 25ste Morgen im 5ten dito dito $\frac{1}{2}$ Morgen,

einzeln durch den Unterzeichneten, gegen gleich baare Bezahlung in Brandenburger Courant öffentlich versteigert werden; welches Pachtlustigen hiemit bekannt gemacht wird. Scheerbart.

Montag den 1sten Juli c. Vormittags um 10 Uhr, sollen die 2 Wohnungen in dem vor dem Königl. bergershor sub Nr. 1224. a. neben dem Exerzierplatz belegenen Hause, welches aus 4 Stuben, zwei Küchen, Boden, Keller, Hofraum nebst Holzschauer und einem Garten mit einer Kegelbahn besteht, im gleichen die 6 verschiedenen Wohnungen in dem nebenbei sub Nr. 1224. b. liegenden Grundstück, welches aus 8 Stuben, Kammern, Keller, Bodengelaß und Hofraum besteht, von Michaeli d. J. ab an Weißbietende vermiehet werden, wozu ich Weißbietende in meine Wohnung neuhädtische Junterstraße Nr. 713. einlade. Stachorowsky.

gerichtlicher Sequester dieser Grundstücke.

Donnerstag den 27sten Juni Vormittag um neun Uhr sollen die zur diesjährigen Heugraßung bestimmten Wiesenmorgen auf Terranova an den Weißbietenden vermiehet werden. Liebhaber werden daher ersucht, sich alsdann im Hofe daselbst zahlreich einzufinden.

Die diesjährige Obstnutzung in Klein Möbern soll Dienstag den 25sten Juni Morgens um 8 Uhr in meiner Wohnung auf der Hommel Nr. 10. an den Weißbietenden vermiehet werden. Rindfleisch.

Montag den 24sten d. ist frisch Sonnenbier zu haben bei Armanowski.

Donnerstag den 27sten Juni frisch Bier in Sonnen bei Geris.

Donnerstag den 27sten Juni ist frisch Sonnenbier zu haben bei J. Zimmermann.

Deplage

Beilage zum 50sten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Montag, den 24ten Juni 1822.

Proclamation.

Die nachstehenden Westpreussischen Pfandbriefe sind theils verloren, theils beschädigt worden:

| Extrahent des Aufgebots. | | Bezeichnung der Pfandbriefe. | | | | Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe |
|--------------------------------|--|---|---------------------------------------|---|---|---|
| Nr. | | Namen des | | Pfandbriefs. | | |
| | | Gut. | Departements. | Nr. | Betrag. Rthl. | |
| 1 | Nadler Weißschen Winoren rennen zu Potsdam. | Sobieszkernie. Pławin. Cziskowo. | Bromberg. | 3 11 80 | 600 50 500 | bei der feindlichen Invasion zu Stettin im 1806 verloren. |
| 2 | Adam Ernst Dettloff von Winterfelde auf Rugen- tow in der Uckermark. | Gocanowo. Gocanowo. dito dito dito Klein Koluda. dito dito Scalmitrowice. | Schneidemühl. Bromberg. | 24 25 28 29 44 34 35 36 3 | 1000 1000 1000 1000 500 500 500 500 500 | |
| 3 | Bermstede Mühlen, In- specteur Schmide zu Dan- zig. | Kohlina. | Danzig. | 12 | 300 | beim Bombardement in Danzig 1813 verloren. |
| 4 | Kirche zu Rungendorf. | Stenckau. Lopauken. Lopauken. | Marienwerder. | 13 23 32 | 700 200 75 | |
| 5 | Benedictiner Nonnenkloster zu Graudenz. | Kiesenwalde. Kiesenwalde. | — | 42 53 | 100 50 | b. dem Probst Ka- lewski in Altsho- land verloren. |
| 6 | Kaufmann Wolff Leiser Wischenheim zu Marien- burg. | Chosznice B et C. Wykulec. Barcin. | Danzig. Marienwerder. Bromberg. | 3 11 207 | 600 300 500 | |
| 7 | Probst Gielazewski zu Ehorn für die Kirche zu Behle. | Preussendorf. dito Grabionne. Kög. | Schneidemühl. | 12 13 18 84 | 50 50 100 50 | beim Brande der Probstei in Behle 1812 verloren. |
| 8 | Ober-Untmann Reyne zu Treibin. | Polanowice. | Bromberg. | 31 | 50 | |
| 9 | Stanislaus von Gostomski zu Glaziewo. | Margonin. | Schneidemühl. | 39 | 1000 | durch Diebstahl verloren. |
| 10 | Kirche und Armen-Hospital zu Schneidemühl. | Luczno. Dombke A. Grelig. Lobsens. Lobsens. Dembowke. | Bromberg. Schneidemühl. | 24 24 37 58 68 23 | 50 25 25 200 75 100 | |

| Extrahent des Aufgebots. | | Bezeichnung der Pfandbriefe. | | | | Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe |
|--------------------------------|---|--|--|---|--|---|
| | | Namen des | | Pfandbriefs. | | |
| | | Guts. | Departements. | 1871. | Betrag. M. 1/2. | |
| 10 | Kirche und Armen-Hospital zu Schneidemühl. | Dembowke. Dembowke. Grabionne. Grabionne. Grabionne. Grabowd. Seegenfelde. Plutowo. Baalau. Baalau. | Schneidemühl. — — — — — — Marienwerder. Marienwerder. — | 25 27 9 10 19 24 2 8 15 25 | 75 50 200 200 100 50 200 200 100 25 | bei dem Brande der Probstet in Biele verloren. |
| 11 | Pauperkasse zu Ohra bei Danzig. | Zamda B. et D. | — | 9 | 300 | |
| 12 | Prediger Pauly zu Polnau. | Poburke. | Schneidemühl. | 20 | 300 | |
| 13 | v. Slubicki auf Sokolowo. Erzherzog Kreis in Polen. | Ronary. Sobieszerne. Barcin. | Bromberg. — — | 12 19 217 | 500 1000 1000 | in Warschau entwendet. i. J. 1807 in Son- nenburg entwen- det durch Feind- tätigkeit verborben. |
| 14 | Frau Mustafa Kneeter geb Gäster zu Cütrin. | Erzberg. | Marienwerder. | 27 | 100 | |
| 15 | Prediger Klette zu Marien- dorf bei Berlin. | Bendzitowo. Klein Komorze. Loosen. | Bromberg. — — | 16 8 12 | 300 25 500 | |
| 16 | Gutsbesitzer v. d. Goltz auf Paldanzig. | Pieranie. Ludzisko. Racice. Luczoo. Luczno. Luczno. Slupi. | — — — — — — — | 5 66 13 16 17 18 11 | 100 500 500 100 100 50 50 | durch Zufall verborben. |
| 17 | Prediger Winzer zu Ober- Röbblingen bei Halle. | Sarkowo. Labischin. Labischin. Plosowo. | — — — — | 14 80 81 47 | 1000 1000 1000 500 | |
| 18 | Handlung G. H. Böttcher Witwe et Lesse zu Danzig. | Swaroczyn u Goschin Swaroczyn u Goschin | Danzig. — | 68 71 | 300 300 | |
| 19 | Gärtner Ferdinand Jasch- mann zu Brankow. | Gladow. | Schneidemühl. | 527 | 200 | verborben. |
| 20 | Schulhalter Schulz zu Brankow. | Klein Eternig. | Marienwerder. | 25 | 25 | verborben. |
| 21 | Geh. Regierungsrath En- gelhardt zu Berlin. | Plaut. Plaut. | — — | 11 51 | 500 500 | verborben. |
| 22 | Heinrich Casper zu Berlin. | Platow. Ebben. Kalmierowo. | Schneidemühl. — — | 513 40 57 | 300 75 50 | verborben. |
| 23 | Kaufmann G. W. Wapburg zu Berlin. | Slupowo. | — | 44 | 400 | verborben. |

| Nr. | Extrahent des Aufgebots. | Bezeichnung der Pfandbriefe. | | | | | Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe |
|-----|---|---|---|--|--|------------|--|
| | | Namen des | | Pfandbriefs. | | | |
| | | Gut. | Departement. | Nr. | Betrag. Rthl. | | |
| 24 | Regierungs Rath L. über zu Frankfurth a. d. D. | Bersdorff. Alt Bieg. Bhle. | Bromberg. Danzig. Schneidemühl. | 7 10 185 | 500 200 500 | verdorben. | |
| 25 | Frau v. Mosjenska auf Zolendowo. | Sobieszernie. | Bromberg. | 25 | 500 | | |
| 26 | Kreis-Physicus Dr. Wieß- ner zu Deutsch Crone. | Kobielin. | — | 8 | 100 | | |
| 27 | Banquier M. H. Ephraim, fest Mart. Ebersegenannt zu Berlin. | Montwey. | — | 6 | 500 | verdorben. | |
| 28 | Bermittl. Prediger Stibß zu Arenswalde. | Sypniewo. | Schneidemühl. | 104 | 300 | verdorben. | |
| 29 | Amts Rath Kuwertsche Er- ben. | Tziorka. Dalk B. Ezerst. Ezerst. Zopolno. Zopolno. Wadome. Sadnau A. Pacław A. B. Zietzen. Jasirzembie. Groß Penlau. Brosen A. Dairam. | Bromberg. — — — — — — — — — — — — Schneidemühl. — | 18 3 29 30 9 15 37 10 27 25 25 31 20 30 | 100 25 200 200 200 25 125 50 100 500 100 100 100 | verdorben. | |
| 30 | Brannwein, Destillateur Abraham Ziesse zu El- bing. | Alt Johr. Gr. v. H. Boroschau. Stangenberg. | Danzig. — Marienwerder. | 129 72 32 | 75 25 25 | | |
| 31 | Victualien, Händler Jacob Hamm zu Danzig. | Swaroczyn u Goshin. Kielno. Ruffoczyn. Kiss czyn. Borlomin. | Danzig. — — — — | 59 15 23 25 13 | 300 75 50 50 25 | verdorben. | |
| 32 | Armenkasse der reformirten Gemeine zu Danzig. | Kiesenwalde. Wojanow. | Marienwerder. Danzig. | 10 27 | 1000 300 | | |
| 33 | Negoc. A. B. Wuhl, Danzig. | Rynkowen. | — | 96 | 75 | | |
| 34 | Polizeibeamter Schulz zu Danzig. | Kalisk und Bietowo. | — | 51 | 25 | | |
| 35 | Kirche zu Briz. | Smazino. | — | 8 | 25 | | |
| 36 | Johann Schulz zu Montau. | Salne. Kossowiska. Pinschin. | Marienwerder. — Danzig. | 73 2 26 | 1000 300 100 | verdorben. | |
| 37 | Ober-Postdirector Wernich und Abraham Berent zu Danzig. | Kalisk und Bietowo. Kalisk und Bietowo. Niedamowo. Niedamowo. | — — — — | 58 59 40 43 | 25 25 50 50 | | |

beim Bombardement von Danzig
1813 verloren.

| Nr. | Erreihent des Aufgebots. | Bezeichnung der Pfandbriefe. | | | | | Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe |
|-----|--|---|-----------------------------------|------------------------|-----------------------------------|--------------|--|
| | | Namen des | | Pfandbriefs | | | |
| | | Ort. | Departement | Nr. | Vertrag. Klfr. | | |
| 38 | Justiz, Rath Sartorius zu Thorn, für die vermieth- wete Ammann-Hoffmann zu Ullhausen. | Dorposch. Dorposch. Pluioowo. Wielkalontau, Walliez Wielkalontau, Walliez | Marienwerder. — — — — | 6 7 41 7 8 | 1000 1000 100 900 900 | } verborben. | |
| 39 | Kaufmann Kleinau zu Ma- rienburg. | Wgomo. | — | 8 | 1000 | | |
| 40 | Gewürz, Mätker Grund- mann zu Danzig. | Alt Fahn. Krethow. Wargnow. | Danzig. — — | 19 49 21 | 800 400 100 | } verborben. | |

Die etwaigen Inhaber dieser Pfandbriefe werden da-
her nach Vorschrift der Gerichtsordnung Theil 1. Tit.
51. §. 126. und. 127. hiedurch aufgetordert, in den
nächsten Zahlungssterminen, spätestens aber den 15ten
Januar 1823 in dem Kassenzimmer des hiesigen Land-
schafts-Hauses bei dem General-Landschafts-Syndico
Geheimen Justiz, Rath Hecker sich zu melden, und
ihre Ansprüche anzubringen, oder die gänzliche Amorti-
sation dieser landchaftlichen Papiere zu gemährigen,
denn nach dem Ablaufe des gedachten Termins werden
die obigen Pfandbriefe in den Hypothekenbüchern und
Landschaftsregistern gelöscht, und in deren Stelle den
Erreihenten des Aufgebots neue Pfandbriefe ausge-
händigt, sodann aber wird auf die obigen Pfandbriefe,
wenn sie auch wieder zum Vorschein kommen sollten,
von der Landschaft niemals eine Zahlung geleistet
werden. Marienwerder, den 6ten März 1822.

Königl. Westpreuß. General-Landschafts-Direction.
Zum öffentlichen Verkauf oder zur Vermietung
des den Herren Cessionarien der Joh. Michael
Zanderschen Vermögens, Masse zugehörigen, und
hieselbst in der Kettenbrunnenstraße sub Litt. A. I.
134. belegenen Wohnhauses, habe ich einen Termin
auf den 25. Juni c. Vormittags 11 Uhr in meiner
Wohnung angesetzt, zu welchem ich Kauf- oder Mieths-
lustige mit dem Bemerken einlade, daß die Ueber-
gabe sofort erfolgen kann. Störmer.

Der Kaiserliche Garten auf dem neuen Gut, ist
unter billigen Bedingungen zu verkaufen und das Nä-
here bei Valtermann auf dem alten Markt, zu er-
fahren.

Bei Brandt in der Schmiedestraße ist eine Ge-
legenheit von 2 Stuben, oparter Küche und meh-
reren Bequemlichkeiten von Michaeli ab zu ver-
mieten.

Der Krugelsche Wiesenmorgen auf den sogenann-
ten Fleischerwiesen, ist zum 1sten und 2ten Mai zu
vermieten. Man melde sich in der Buchhandlung.

Das mir zugehörige in der heiligen Geiststraße Nr.
528. gelegene Wohnhaus, woin 1 Saal, 10 Zimmer,
gemöblte Keller, Hofraum, und Böden sich befinden,
und welches gegenwärtig Herr Stadtbaurath Zump
in Miethe hat, ist von Michael c. anderweitig zu ver-
mieten. Miethslustige haben sich bei mir zu melden
Wittwe Sielmann.

In meinem in der Herrenstraße sub No. 846. beles-
genen Wohnhause steht von Michaeli c. ab, die jetzt
von dem Herrn Justizrath Dörfl bewohnte Gelegen-
heit, bestehend aus fünf Stuben, Küche, Keller, Holz-
gelass, Stallung auf drei Pferde nebst Wagenremise,
zu vermieten. Witwe Störmer.

Die zweite Hälfte des Gerstenhofs, bestehend aus
3 heizbaren Stuben, 2 Keller, Küche, mehrere Kam-
mern zu Getreideschüttungen, ist von Michael ab zu
vermieten bei Gottl. Wilh. Hanff, im Gerstenhof.

In der heil. Geiststraße No. 581. ist die obere
Gelegenheit von sogleich oder Michaeli ab zu ver-
mieten. J. S. Zarnikow.

Am alten Markt ist eine Gelegenheit von drei Stu-
ben, Küche, Keller u. s. zu vermieten. Mehr Nach-
richt in der Buchhandlung.

Allen die mit mir in Geschäfts-Verbindung stehen,
oder sich noch an mich wenden wollen, mache ich hie-
durch ergebenst bekannt, daß ich jetzt nicht mehr in der
heiligen Geiststraße, sondern auf dem innern Mühl-
damm, in dem Hause dicht neben Herrn Amts-rath
Koger wohne. Niemann, Justiz-Commissarius.

Es werden auf die beste Art Strohhaute gewaschen.
Wer davon Gebrauch zu machen wünscht, beliebe sich zu
melden bei der Wittwe Pohl, in der Wasserstraße.

Am vorigen Mittwoch den 19. d. ist vom Schau-
spielhause bis zur langen Hinterstrasse, eine silberne
Riechdose verloren, der Finder wird gebeten solche
gegen eine angemessene Belohnung in der Buchhand-
lung abzugeben.